

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
I. Problemstellung	1
1. Das FamFG als Gegenstand und Mittel der Untersuchung	3
2. Das Beweisverfahren	4
3. Bewertung der reformierten Rechtslage	6
II. Gang der Untersuchung	7
 Erstes Kapitel: Die historische Entwicklung der freiwilligen Gerichtsbarkeit	11
 Zweites Kapitel: Das Beweisverfahren des FGG	17
I. Vorbemerkungen	17
II. Allgemeine Verfahrensgrundsätze	19
1. Der Amtsermittlungsgrundsatz	19
2. Der Unmittelbarkeitsgrundsatz	20
3. Der Grundsatz der Beteiligtenöffentlichkeit	22
III. Der Umfang der Amtsermittlungspflicht	22
1. Allgemeine Reichweite und Grenzen	22
2. Die Mitwirkungspflicht der Beteiligten	24
IV. Die Aufklärung des Sachverhaltes: Abgrenzung zwischen Stoffsammlung und Beweisaufnahme	25
V. Strengbeweis und Freibeweis – Begriff und Rechtsgrundlage	27
1. Die Problematik eines Freibeweises	27
2. Fazit	30
VI. Die Wahlentscheidung zwischen Strengbeweis und Freibeweis	30
1. Stärken und Schwächen des Frei- und Strengbeweises	31
2. Darstellung des Meinungsstandes	33
3. Bewertung der vorgefundenen Situation	36
VII. Die Einleitung der Beweisaufnahme	37
VIII. Die Beweismittel	39
1. Beweismittel des Freibeweises	39
2. Beweismittel des Strengbeweises	40
a. Augenschein, Zeugen, Sachverständige	40
aa. Zeugnisfähigkeit	41
bb. Der Richter als Zeuge	42
b. Urkunden	43
c. Die Beteiligtenvernehmung von Amts wegen	44
aa. Analoge Anwendung der §§ 448 ZPO	44
bb. Voraussetzungen der Beteiligtenvernehmung	46

cc.	Eidliche Beteiligtenvernehmung.....	48
dd.	Stellungnahme.....	49
d.	Amtliche Auskünfte.....	49
IX.	Beweislast, Beweiswürdigung und Glaubhaftmachung.....	50
X.	Zwangsmittel in der Beweisaufnahme.....	52
XI.	Das selbständige Beweisverfahren.....	55
XII.	Abschließende Betrachtung zum Beweisverfahren des FGG.....	57
Drittes Kapitel: Das Beweisverfahren des FamFG.....		59
I.	Die Sachverhaltsermittlung.....	59
II.	Der Umfang der Amtsermittlung.....	60
1.	Die Verwertung von Erkenntnissen im Verbundverfahren:	
	Darstellung des Problems	60
2.	Exkurs: Bemerkungen zur Regelungstechnik.....	61
3.	Die Problematik eines Erkenntnistransfers.....	62
4.	Fazit.....	64
III.	Das abstrakte Verhältnis von Freibeweis und Strengbeweis	64
1.	Die Existenz des Freibeweises.....	64
2.	Freibeweis und Strengbeweis	65
IV.	Das konkrete Verhältnis von Freibeweis und Strengbeweis.....	67
1.	Strengbeweis gemäß § 30 Abs. 2 FamFG.....	68
2.	Strengbeweis gemäß § 30 Abs. 3 FamFG.....	69
a.	Vorbemerkung.....	70
b.	Tatbestandsvoraussetzungen des § 30 Abs. 3 FamFG.....	72
aa.	Entscheidungserhebliche Tatsache	72
bb.	Für wahr gehaltene Tatsache.....	74
(1)	Vorausgehen eines Freibeweisverfahrens	74
(2)	Positive Überzeugung.....	77
cc.	Tatbestandliches Bestreiten.....	78
dd.	Die Person des bestreitenden Beteiligten.....	81
ee.	Schranken eines Strengbeweises gemäß § 30 Abs. 3 FamFG	82
c.	Ergebnis.....	84
d.	Warum es der Vorschrift bedurfte	84
e.	Änderungsvorschlag des Bundesrates.....	88
3.	Strengbeweis gemäß § 30 Abs. 1 FamFG.....	89
4.	Freibeweis gemäß § 29 Abs. 1 Satz 1 FamFG.....	92
a.	Allgemeiner Anwendungsbereich.....	93
b.	Verfahrens- und Rechtsmittelvoraussetzungen	94
c.	Fazit.....	97
5.	Das Beweisantragsrecht.....	97
a.	Vorbemerkungen.....	97

b.	Formelle Voraussetzungen des Beweisantrages	99
c.	Materielle Voraussetzungen des Beweisantrages	99
aa.	Vorbemerkungen	99
bb.	Verfassungsrechtliche Vorgaben	101
cc.	Die Antragsablehnungsgründe in der StPO	104
dd.	Die Antragsablehnungsgründe in FGG, ZPO und VwGO	105
ee.	Die Ablehnungsgründe im FamFG	106
(1)	„Unechte“ Beweisantragsablehnung	106
(2)	Offenkundige, unerhebliche und bereits erwiesene Tatsachen; unzulässige, unerreichbare und ungeeignete Beweismittel	107
(3)	Wahrunterstellung	108
(4)	Verfahrensverschleppungsabsicht	111
(5)	§§ 244 Abs. 4 und Abs. 5 Satz 1 StPO	112
(6)	Vollständige Aufklärung des Sachverhaltes	114
ff.	Fazit	116
d.	Die Entscheidung über den Beweis Antrag	117
e.	Die Entscheidungsbegründung	118
aa.	Reichweite des Begründungserfordernisses	119
bb.	Änderungsvorschlag des Bundesrates	121
cc.	Kritik	122
f.	Zeitpunkt der Entscheidung	123
g.	Die Besonderheiten des Freibeweisantrages	124
aa.	Der Umfang des Freibeweisantragsrechtes	124
(1)	„Kleine“ Lösung	124
(2)	„Große“ Lösung	125
bb.	Fazit	127
h.	Fortgang des Verfahrens	128
i.	Zusammenfassung	129
6.	Abschließende Betrachtung des Verhältnisses von	
	Frei- und Strengbeweis	130
V.	Die Beweismittel des Strengbeweisverfahrens	138
1.	Die Beteiligtenvernehmung von Amts wegen	138
2.	Der Richter als Zeuge	139
3.	Die Abgrenzung von Zeugen und Beteiligten	140
4.	Der Umfang der Verweisung auf die ZPO	140
a.	Die Beweiskraft von Privaturkunden	143
b.	Die Durchführung einer Beteiligtenvernehmung	144
aa.	Die Bedeutung von § 128 Abs. 1 Satz 2 FamFG	144
bb.	Vorbemerkungen zu den streitigen Voraussetzungen	146
cc.	Die historische Rechtslage	147
dd.	Die Auswirkungen voranschreitender Rechtsentwicklung	148

ee. Die Suche nach einer modernen Begründung.....	150
ff. Ergebnis	155
VI. Die Beweismittel des Freibeweisverfahrens	156
VII. Die Glaubhaftmachung.....	157
1. Die Beweismittel der Glaubhaftmachung.....	157
2. Die Glaubhaftmachung als Freibeweismittel.....	159
VIII. Die Durchführung des Strengbeweisverfahrens.....	160
IX. Die Durchführung des Freibeweisverfahrens.....	161
1. Vernehmung bei Amtsverschwiegenheit	161
2. Vernehmung bei Zeugnis- und Aussageverweigerungsrechten	162
a. Vorüberlegungen.....	162
b. Die Reichweite der gerichtlichen Belehrungspflichten	164
c. Das Verfahren bei Auskunfts- oder Zeugnisverweigerung	167
d. Die Form der gerichtlichen Entscheidung	168
X. Zwangsmittel in der Beweisaufnahme.....	170
1. Die echten Zwangsmittel	170
a. Allgemeine Grundsätze.....	170
b. Die Entsendung eines Vertreters.....	172
2. Die Mitwirkungspflicht gemäß § 27 FamFG.....	173
a. Vorbemerkungen.....	173
b. Die Problematik einer Durchsetzung der Mitwirkungspflicht.....	173
c. Die Ausgestaltung einer Sanktion.....	175
d. Kritische Betrachtung und eigene Überlegungen	176
e. Fazit.....	178
XI. Das selbständige Beweisverfahren.....	179
1. Vorbemerkungen.....	179
2. Verweis auf §§ 485 ff. ZPO	180
3. Verweis auf § 485 Abs. 1 Alt. 1 ZPO	181
4. Analoge Anwendung der §§ 485 ff ZPO	183
a. Echte Regelungslücke	184
b. Vergleichbarkeit der Rechtslage und Bedürfnis für eine Analogie	184
c. Zwischenergebnis.....	186
5. Ergebnis	188
XII. Die Vereinbarkeit von § 30 Abs. 3 FamFG mit Art. 3 Abs. 1 GG	188
1. Vorbemerkungen zum Anwendungsbereich der Vorschrift.....	188
2. Vorbemerkungen zur Grundrechtsprüfung.....	189
3. Die differenzierte Behandlung zweier vergleichbarer Sachverhalte	191
4. Das Vorliegen eines sachlichen, rechtfertigenden Grundes	192
a. Fehlende Schutzbedürftigkeit als Rechtfertigungsgrund.....	194
aa. Vorüberlegungen.....	194
bb. Untersuchung der Verfahren des FamFG	195

(1) Kindschafts-, Betreuungs-, Adoptions- und Freiheitsentziehungssachen	195
(2) Das Erbscheinerteilungsverfahren	197
(3) Das Verfahren in Registersachen	200
(4) Das Verfahren nach dem Spruchverfahrensgesetz	201
(5) Das Verfahren nach dem Aktiengesetz	202
(6) Die Anfechtung von Verwaltungsakten nach der Bundesnotarordnung.....	202
(7) Das Verfahren nach dem Gewaltschutzgesetz	203
cc. Zwischenergebnis.....	204
b. Die gesetzgeberische Typisierungskompetenz als Recht- fertigungsgrund.....	205
c. Kompensation der Ungleichbehandlung.....	208
5. Ergebnis der Grundrechtsprüfung.....	211
6. Änderungsvorschlag des Bundesrates	212
 Viertes Kapitel: Rechtsklarheit und Anwenderfreundlichkeit des FamFG	213
I. Einleitung	213
II. Rechtsklarheit und Bestimmtheitsgebot	214
1. Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes	216
2. Das abstrakte Verhältnis von Freibeweis und Strengbeweis.....	219
3. Das Verhältnis von § 30 Abs. 2 FamFG zu	
spezialgesetzlichen Beweisvorschriften	220
4. „Bestreiten“ im Sinne des § 30 Abs. 3 FamFG	220
5. Die ungeschriebene Sanktionierung in § 27 FamFG.....	220
6. Der Verzicht auf eine ermessenslenkende	
Generalklausel in § 30 Abs. 1 FamFG.....	221
7. Die Nichtkodifizierung der Beweisantragsablehnungsgründe	223
8. Die Schranken einer Beteiligtenvernehmung von Amts wegen.....	229
III. Anwenderfreundlichkeit und Laienverständlichkeit	232
1. Bedeutung und Begriffsinhalt.....	232
2. Das abstrakte Verhältnis von Freibeweis und Strengbeweis.....	236
3. Das Verhältnis von § 30 Abs. 2 FamFG zu	
spezialgesetzlichen Beweisvorschriften	236
4. „Bestreiten“ im Sinne des § 30 Abs. 3 FamFG	237
5. Die ungeschriebene Sanktionierung in § 27 FamFG.....	238
6. Der Verweis auf die Zivilprozessordnung in § 30 Abs. 1 FamFG	239
7. Der Verzicht auf eine ermessenslenkende	
Generalklausel in § 30 Abs. 1 FamFG.....	240
8. Die Nichtkodifizierung der Beweisantragsablehnungsgründe	244

IV. Auswirkung der Ergebnisse der Prüfung von Rechtsklarheit und Anwenderfreundlichkeit auf das Beweisverfahren als Gesamtheit.....	244
--	-----

Fünftes Kapitel: Resümee der Ergebnisse.....	247
I. Zusammenfassung und Bewertung des FamFG	247
II. Abschließende Bemerkungen	259